

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Monate u. v.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	706	262 332	331	12 532	50	1 535
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	68	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1911.

Wie vorauszusehen war, ist nach der für März d. J. festgestellten außerordentlichen und sehr bedeutsamen Aufwärtsbewegung in der allgemeinen Geschäftslage ein gewisser Stillstand eingetreten. Die Vermittlungsziffern der badischen Arbeitsnachweise weisen deshalb im Berichtsmonat fast durchgehends eine verminderte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer auf. Es waren für den Verband im ganzen in der männlichen Abteilung 1171 offene Stellen weniger gemeldet, 1755 Arbeitsuchende weniger vorgemerkt und wurden 1042 Stellen weniger besetzt als im Vormonat. In der weiblichen Abteilung sind die offenen Stellen um 642, die Arbeitsuchenden um 416 und die Einstellungen um 398 zurückgegangen. Recht günstig ist dagegen immer noch der Vergleich mit dem Vorjahr (April 1910), wonach im laufenden Jahr in der männlichen Abteilung — bei fast genau gleicher Anzahl der Arbeitsuchenden (rund 18 900) — 1670 offene Stellen mehr gemeldet waren und 565 Arbeitskräfte mehr untergebracht werden konnten. Ähnlich verhält es sich bei der weiblichen Abteilung; das Mehr beträgt hier 636 offene Stellen und 337 Einstellungen.

Im einzelnen verläuft für die Berufe beziehungsweise für die Sätze der Verbandsanstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht fanden in Baden-Baden, Lörrach, Müllheim, Pforzheim und Waldshut stellensuchende Arbeitskräfte genügend Beschäftigung; zum Teil waren solche sehr gesucht und es konnte die Nachfrage nicht überall gedeckt werden. — In der Eisen- und Metall-Industrie verzeichnet Mannheim starke Nachfrage nach tüchtigen Maschinenschlossern (ältere Leute); in den anderen Zweigen der genannten Industrie war ebenfalls hier flotter Geschäftsgang. Auch in Freiburg war die Arbeitsgelegenheit für Maschinenschlosser günstig; hier und in Karlsruhe war besonders Mangel an Wagnern. Dagegen blieb in Bruchsal der erwartete Aufschwung in der Eisen-Industrie aus, und auch Waldshut verzeichnet immer noch Überfluß an Arbeitskräften in den einschlägigen Berufen. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie hat sich die Arbeitsgelegenheit nicht wesentlich geändert; es konnten insgesamt 535 Arbeitskräfte untergebracht werden gegen 617 im März d. J. — Bei der Papier-Industrie war in Freiburg die Arbeitsgelegenheit sehr ungünstig für Buchbinder. — In der Leder-Industrie war das Geschäft gut für Sattler und Tapeziere in Baden-Baden, Heidelberg, Pforzheim; hauptsächlich an letzterem Platz konnte der Bedarf nicht immer gedeckt werden. — Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hatte Mangel an Schreimern in Heidelberg und Pforzheim. Das Arbeitsamt Konstanz meldet, daß im benachbarten Singen Lohnunterschieden bei den Schreimern entstanden sind. — Für die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel waren in Pforzheim Bäcker (besonders jüngere) sehr

gesucht. — Für Schneider und Schuhmacher war die Beschäftigungsgelegenheit im allgemeinen sehr gut; in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim war zeitweise empfindlicher Mangel, namentlich an Schneidern. — Im Bauhandwerk war die Geschäftslage flau in Bruchsal und Lörrach, auch in Müllheim ließ die Bautätigkeit zu wünschen übrig. Dagegen gingen in fast allen übrigen Plätzen die Berufe des Baugewerbes gut; Mangel war sogar zeitweise an Malern in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut. Auch sonstige, hierher zählende Berufe hatten starken Bedarf an Arbeitskräften; so fehlte es in Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und Waldshut an Maurern, in Waldshut und Pforzheim an Zimmerleuten, an letzterem Platz ferner an Glasern und Blechnern. In Billingen bestehen Lohn Differenzen bei den Zimmerleuten, in Pforzheim sind, Zeitungsnotizen zufolge, die Glasergehilfen in eine Lohnbewegung eingetreten. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden eine Abnahme der offenen Stellen, die darin ihre Erklärung findet, daß sich die Hotels meist schon im März mit Personal versehen haben. Die Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal weist immer noch erheblichen Bedarf an Personal auf; an Kochpersonal ist sogar entschiedener Mangel. — Ungelernte Arbeiter (Bautagelöhner, Erdarbeiter) fanden gute Beschäftigung in Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Waldshut; weniger günstig war hier die Arbeitsgelegenheit in Bruchsal und Lörrach. — Handwerkslehrlinge waren immer noch gesucht, jedoch lagen nur wenige Meldungen von Lehrlingen vor. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal läßt einen geringen Stellenwechsel erkennen.

Die Besuchsziffer bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zentralen des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den April 1910 um 3750 abgenommen; diejenige der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1405 Wanderern im März auf 789 im April zurückgegangen, was den verschärften Vorschriften für den Sommerbetrieb der Stationen und, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, dem guten Geschäftsgang zugeschrieben wird.

b) Weibliche Abteilung.

Der bevorstehende Saisonbeginn in Bädern und Kurorten brachte Mangel an gutem Kochpersonal für Hotels usw. in Baden-Baden. In Heidelberg war Überfluß an Kellnerinnen; in Freiburg ist die Arbeitsgelegenheit für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen zurückgegangen. Im übrigen war der Mangel an tüchtigem Dienstpersonal aller Art für Haus und Landwirtschaft fast allgemein und wird hauptsächlich hervorgehoben in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim, Pforzheim und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im April 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 263	6 344	17 607
Arbeitsuchenden . . .	18 897	5 168	24 065
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 487	2 967	9 454.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 167,8 bzw. 81,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,3 bzw. 57,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 57,6 bzw. 46,8 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Innungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3269 offene Stellen, 2737 Arbeitsuchende und 1616 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im April 1911 für männliches Personal 2830 offene Stellen und 4596 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2586 untergebracht.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 4049 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 441 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 353 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 22 offene Stellen angemeldet, von denen 15 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im April ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 19 Dienststellen insgesamt 832 Stellensuchende (gegen 878 im März d. Js.) vormerken, von denen 63 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (März 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	360	73	963	396	267,5	281	78,1	29,2	255,7	347,7
Bruchsal	211	12	350	1	165,9	151	71,6	43,1	262,6	246,3
Durlach	+ 50	14	183	—	366,0	27	54,0	14,8	267,2	605,4
Eberbach	1	1	1	1	100,0	—	—	—	200,0	20,0
Freiburg	2 028	446	2 408	157	118,7	1 182	58,3	49,1	147,1	139,8
Heidelberg	915	218	1 942	752	212,2	519	56,7	26,7	248,4	339,9
Karlsruhe	1 583	206	3 196	1 002	201,9	1 003	63,4	31,4	135,7	242,2
Konstanz	790	74	1 414	125	179,0	536	67,8	37,9	102,7	175,7
Lahr	104	—	144	—	138,5	70	67,3	48,6	146,7	131,7
Lörrach	210	42	334	—	159,0	151	71,9	45,2	174,3	195,5
Mannheim	1 763	398	4 185	1 457	237,4	1 129	64,0	27,0	198,7	260,3
Müllheim	216	51	558	299	258,3	97	44,9	17,4	516,9	490,0
Offenburg	209	52	292	—	139,7	85	40,7	29,1	229,9	183,1
Pforzheim	2 407	1 014	2 325	448	96,6	1 107	46,0	47,6	99,0	96,6
Rastatt	97	27	122	4	125,8	39	40,2	32,0	164,6	—
Schoppsheim	46	10	94	—	204,3	20	43,5	21,3	590,2	208,7
Waldshut	156	31	169	5	108,3	42	26,9	24,9	188,1	140,5
Weinheim	117	37	217	42	185,5	48	41,0	21,1	115,1	175,9
Summe bzw. Durchschnitt I	11 263	2 756	18 897	4 689	167,8	6 487	57,6	34,3	166,1	196,7
Dagegen im März 1911	12 434	2 019	20 652	3 957	166,1	7 529	60,6	36,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 171	—	- 1 755	—	—	- 1 042	—	—	—	—
Dagegen im April 1910	9 593	2 074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 670	—	+ 23	—	—	+ 565	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	490	86	457	74	93,3	366	74,7	80,1	97,4	178,2
Bruchsal	146	22	94	14	64,4	77	52,7	81,9	63,0	98,5
Durlach	8	3	4	—	50,0	—	—	—	55,6	50,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 545	523	1 259	255	81,5	651	42,1	51,7	80,8	102,8
Heidelberg	288	120	232	76	80,6	85	29,5	36,6	76,5	98,2
Karlsruhe	1 491	473	1 297	355	87,0	591	39,6	45,6	83,6	90,6
Konstanz	245	40	179	26	73,1	121	49,4	67,6	69,0	76,4
Lahr	35	—	30	—	85,7	25	71,4	83,3	69,0	63,0
Lörrach	82	20	48	—	58,5	33	40,2	68,8	41,2	60,2
Mannheim	846	219	653	106	77,2	447	52,8	68,5	84,6	83,9
Müllheim	88	42	44	8	50,0	22	25,0	50,0	48,2	67,9
Offenburg	18	—	21	—	116,7	5	27,8	23,8	62,0	46,4
Pforzheim	915	123	763	86	83,4	503	55,0	65,9	80,2	73,3
Rastatt	37	5	24	—	64,9	16	43,2	66,7	61,1	—
Schoppsheim	50	21	15	—	30,0	12	24,0	80,0	39,6	32,8
Waldshut	27	1	9	2	33,3	2	7,4	22,2	25,0	33,3
Weinheim	33	5	39	2	118,2	11	33,3	28,2	63,3	162,5
Summe bzw. Durchschnitt II	6 344	1 703	5 168	1 004	81,5	2 967	46,8	57,4	79,9	93,7
Dagegen im März 1911	6 986	1 357	5 584	853	79,9	3 365	48,2	60,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 642	—	- 416	—	—	- 398	—	—	—	—
Dagegen im April 1910	5 708	1 762	5 350	1 195	93,7	2 630	46,1	49,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 636	—	- 182	—	—	+ 337	—	—	—	—